

# Mit Licht malen: Vom Verwackeln zu Meditationsbildern

Engelbert Stütz



Ich habe diese Bilder vor mehr als einem Jahr gemacht, vor allem aus Freude am Experimentieren. Jetzt entdecke ich beim Betrachten immer wieder Neues, sogar Momente der Auferstehung mitten im Leben.

Wie macht man solche Bilder?

Bewegt man beim Fotografieren die Kamera, so wird das abgebildete Motiv verwischt. Das passiert leicht bei einer langen Belichtungszeit. Das Zehntel einer Sekunde ist zum Beispiel eine lange Belichtungszeit. Meistens ist dieses Verwischen unerwünscht, das Bild ist verwackelt. Hier machen wir das Verwischen zur Methode. Man bewegt die Kamera so, als würde man malen.

Man braucht eine Digitalkamera, bei der man die Belichtungszeit einstellen kann („Tv“ oder „B“). Wählt man für die Belichtung die Einstellung „B“, wird so lange belichtet als man auf den Auslöser der Kamera drückt. Bei der Einstellung der Belichtungszeit mit „Tv“: Für die ersten Fotos passt eine halbe Sekunde gut. Man kann dann mit längeren oder kürzeren Belichtungszeiten experimentieren.

Geeignete Motive findet man zum Beispiel draußen, wenn es schon finster ist: Straßenbeleuchtung, Lichtreklame,...

